

Von ursprünglich 3500 Quadratmeter neuer Raumfläche blieben 1500 übrig

3,95 Millionen Euro teurer Um- und Ausbau der IGS Lengede soll bis Ende 2013 abgeschlossen sein

Von Jens Radulovic

LENGEDE. Der Erweiterungsbau der IGS Lengede soll den Schülern zum neuen Schuljahr 2013 zur Verfügung stehen, die Umbau- und Sanierungsarbeiten der Bestandsgebäude sollen bis Ende 2013 fertiggestellt sein. Das sieht der Zeitplan des Landkreises vor.

Gestern erläuterten der Erste Kreisrat Henning Heiß und Michael Schrader, Leiter des Immobilienwirtschaftsbetriebs des Landkreises und Architekt der Planungen, Bauvorhaben und Zeitplan an der IGS Lengede.

Bis die Baumaßnahmen für die integrierte Gesamtschule Ende 2013 abgeschlossen sind, fließen rund 3,95 Millionen Euro in die Sanierung des bisherigen Hauptschulgebäudes (1 Million Euro), den Erweiterungsbau (2,85 Millionen Euro) und die bauliche Anpassung des Realschulgebäudes (100 000 Euro).



Der Erweiterungsbau der IGS Lengede schließt nördlich an die Bausubstanz der Hauptschule an und wird mit einem Gebäudeteil erschlossen, der neben einem Flur auch die Bibliothek an zentraler Stelle vorsieht. Grafik: Landkreis

Bei den Planungen habe ein langer Weg zurückgelegt werden müssen. Heiß: „Die Schulleitung hatte ursprünglich Wünsche vorgebracht, die 3500 Quadratmetern zusätzlicher Fläche entsprechen. Davon

sind nur noch 1500 Quadratmeter übrig geblieben.“ Dies sei vor allem durch optimale Anpassungen an die vorhandene Bausubstanz erreicht worden. Schrader: „Wir planen im Realschulgebäude mit drei Jahrgän-

gen statt zwei. Damit konnten wir das vorhandene Gebäude ziemlich wirtschaftlich ausnutzen.“ Hier sollen die IGS-Jahrgänge 8 bis 10 unterkommen.

Im Erweiterungsbau, der mit dem bisherigen Hauptschulgebäude verbunden wird und in Passivhaus-Bauweise erstellt werden soll, werden außer dem fünften Jahrgang vor allem Fachunterrichtsräume untergebracht. Der sechste und siebte Jahrgang soll im alten Hauptschulgebäude unterrichtet werden.

Die besondere Aufgabe bei der Umsetzung bestehe darin, Um- und Neubauten im laufenden Schulbetrieb zu realisieren. Das gehe häufig nur in Ferienzeiten. Heiß und Schrader traten damit der insbesondere von Lengedes Bürgermeister Hans-Hermann Baas geäußerten Kritik am Planungsfortschritt (wir berichteten) entgegen. „Die Eltern und Kinder bekommen eine tolle neue Schule, aber es braucht diese Zeit“, sagte Erster Kreisrat Henning Heiß.